satis&fy

TRUE COLOURS

Ausgabe 01/2009
www.satis-fy.com

Auf Nummer sicher: Der Vorab-Check am Veranstaltungsort

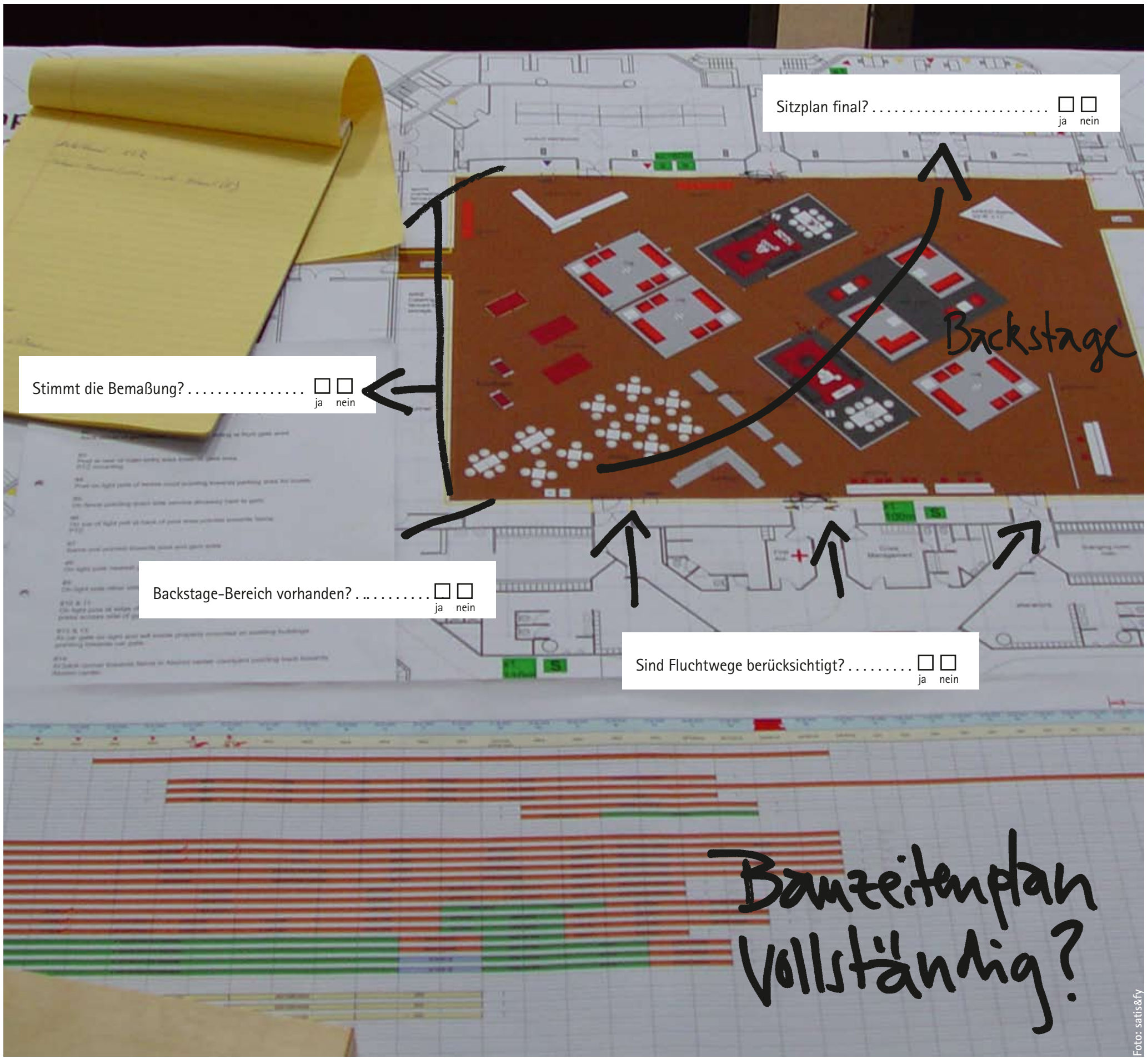
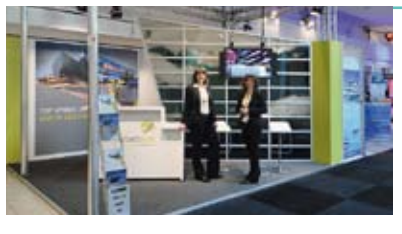


Foto: satis&fy



s&f goes World of Events
Vierfach aktiv mit feinen Standkonzepten
S. 7



Mehr Licht geht nicht!
Lui Helmig – Das Interview
S. 6



20/20
Die neue Formel für Perfektion
S. 2

--- PLUS: HAPPY CATERING ---

EDITORIAL

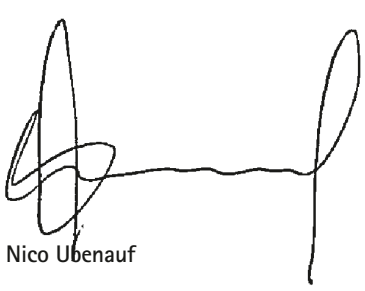


Stimmt, die Zeiten sind hart. Aber deswegen gleich auf alles verzichten? Weg mit dem Auto? Schluss mit Urlaub? Das – da sind wir uns, glaube ich, einig – wäre kontraproduktiv und würde die aktuellen Probleme nur verstärken.

When the going gets tough, the tough get going? **Weit gefehlt, zumindest was den Bereich Veranstaltungen angeht. Derzeit stellen viele Unternehmen die Frage, ob denn so etwas wie Motivationsveranstaltungen in „Zeiten wie diesen" überhaupt noch angemessen seien. Sie sind, wage ich zu behaupten. Und das nicht nur, weil Veranstaltungen das Geschäft von satis&fy sind. Sie sind es, weil Events, Konferenzen und Präsentationen keinem Selbstzweck dienen, sondern ein klar definiertes Ziel verfolgen, welches langfristig Einfluss auf den unternehmerischen Erfolg hat. Schuld- und Schamgefühle, weil man Geld für „so etwas" ausgibt, führen letztlich nur dazu, dass sich die Katze selbst in den Schwanz beißt.**

Vielleicht sollte man eher fragen: „Wie können wir mit unseren derzeit eingeschränkten Mitteln die Qualität unserer Pressekonferenz, unserer Jahreshauptversammlung usw. hoch halten?" Und diese Frage darf dann gern an uns gerichtet werden. satis&fy hat sich für „Zeiten wie diese" neu aufgestellt, um mit weniger mehr erreichen zu können. Beispielsweise können wir beim Material flexibler sein und damit für unsere Kunden die Kosten attraktiver gestalten (siehe den TRUE COLOURS Beitrag über TONart). Knappe Budgets und trotzdem hochwertige Events? Warum nicht? Warum sollte man darauf verzichten, in etwas zu investieren, dessen Nutzen für das eigene Unternehmen mittelbar spürbar wird, und das sich ganz unmittelbar positiv auf alle Beteiligten in der Veranstaltungsbranche auswirkt? So etwas – finde ich – ist in „Zeiten wie diesen" sehr wohl vertretbar.

Ihr



Nico Ubenauf

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

„Printemps, Primavera – Frühling", so das verheißungsvolle Motto des Frankfurter Opernballs 2009 in diesem stürmischen Jahr der großen Rezession. Man setzte also auf Wachstum, Aufschwung, Hoffnung. Entsprechend zuversichtlich eingestimmt konzentrierten sich die meist honorigen Gäste in aller Ruhe auf gutes Essen, Tanzen, Spaß und natürlich auf das unter Mithilfe von satis&fy geschaffene Ambiente in der Alten Oper. Projektleiter war wie bereits 2008 Aleks Dojcinovic. Die technische Leitung übernahm Rainer Wendt. Zusammen mit Jens Hübner (Foyer-Deko) sorgte das gesamte s&f-Team dafür, dass im Ballsaal die Blumen blühten und die Frühlingsgefühle erwachten. Stargast und Popikone Robin Gibb, Ex-Mitglied der früheren Brüder-US-Band Bee Gees, brachte den von der Agentur Pasenau Communications organisierten Frohsinn mit seinem Uralthit schlagwortartig auf den Punkt und die Ballgäste zur Verzückung: „Staying Alive" sang er, und die Menge zuckte dazu rhythmisch auf der Tanzfläche. **+++ Du ju schpiek Inglisch? Die satis&fy-Ickes in der Berliner Dependance jedenfalls versuchen es standhaft und pauken immer dienstagmorgens Business-Englisch, Grammatik und Wortschatz. Folglich können sie nicht nur Touristen erklären, wo's lang geht, sondern auch frei ins Deutsche übersetzen, was eine One-Stop-Solution ist.** +++ Congratulations Ben Friedrich und Gerd Neuhaus zur bestandenen Prüfung zum Veranstaltungskaufmann beziehungsweise -techniker. Noch frohere Nachricht: Beide werden weiterhin bei s&f bleiben. Ben wird als Assistent der Projektleitung langsam an höhere Aufgaben herangeführt, und Gerd kann in Werne im



Foto: Silvio Cappucci

Honda-Händlertagung in Hannover

Support Beleuchtung mit Fachwissen glänzen. **+++ Gelungene Überraschung bei der Honda Händlertagung im Kongresszentrum Hannover: die neue Version des Honda Insight. Entsprechend spannend die Präsentation. Projektleiter Oliver Birkner und seine 60 Leute lieferten die Dramaturgie dazu: Rechts der Bühne die alte Version des Insight, links die neue, verhüllt hinter weißen, mit Projektionen bespielten Stoffen. Dazwischen eine Leinwand, auf der den Händlern zu spannungsgeladener Musik erste Insight-Einblicke präsentiert wurden. Gespannte Gesichter während der Enthüllung bei ganz viel Schall und Rauch. Letzterer kam entgegen den Mutmaßungen einiger böswilliger Beobachter nicht aus dem Auspuff des neuen Honda-Hybriden, sondern aus einer Nebelmaschine. Ebenso makellos wie die Abgaswerte: Die Hochglanzmöblierung aus Silvio Cappuccis satis&fy-Mietmöbelarsenal. +++** Zuletzt noch ein wenig satis&fy-Insight: Björn Schwed ist zum zweiten Mal Vater geworden. Allerherzlichsten Glückwunsch und alles Gute für die junge Familie unseres Kollegen aus der Werbegestaltung! Nur logisch, dass der alte Schwede Björn (schwedisch für Bär) für seine Tochter einen Namen gesucht hat, der aus dem Reich der Wikinger stammt. Vika Ina heißt die Süße. Hey, hey, Vika! *mf*

Soziales Engagement ist der Star

Sterne des Sports für glänzende Ideen



Foto: Marcus Coch

Festliches Ambiente für die Stars unter den Sportvereinen

In 80 Tagen um die Welt – für die virtuelle, gemeinschaftliche zweieinhalbfache Weltumrundung frei nach Jules Verne wurde der TV Altstadt 1920 e.V. ausgezeichnet. Für s&f, bei Sterne des Sports zum dritten Mal in Folge als Technik-Allrounder gebucht, gab es Anerkennung für einen rundum guten Job.

Sterne des Sports, initiiert vom Deutschen Sportbund, dem Bundesverband der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) und dem Deutschen Städtetag, zeichnet Vereine aus, die sich über sportliche Ziele hinaus für Gesundheit, Integration, Jugend- und Seniorenarbeit engagieren. Bundespräsident Horst Köhler persönlich gratulierte den 17 Finalisten des Wettbewerbs zu ihren einfallsreichen Projekten. Ein bewegender Moment und strahlende Gesichter bei den Siegern. satis&fy schuf mit einem gelungenen Veranstaltungsdesign im Kongress- und Veranstaltungszentrum Axica in Berlin die würdige Atmosphäre. Dafür gab es von Martin Buth, BVR, ein schönes Kompliment für „detaillierte Vorbereitung, hoch professionelle Umsetzung der Kundenvorgaben und kompetentes Agieren vor Ort." Wir haben es schriftlich und freuen uns darüber sehr.

Projektleiter Marcus Coch koordinierte je ein Team für Licht, Deko, Ton, Video, Rigging und Live-Kameras vor Ort und sorgte für die optisch und akustisch gelungene Inszenierung. Die aus dem Aktuellen Sportstudio bekannte Journalistin Katrin Müller-Hohenstein moderierte die Veranstaltung. Der Rollstuhltanzverein „Wheels in Motion" und die Sportakrobaten Jan und Felix setzten sportliche Akzente. Es war also einiges los auf der geschwungenen Bühne, hinter der eine 12 x 5 Quadratmeter große logobedruckte Rückwand mit sechzehn integrierten 42-Zoll-Steglos-Plasmabildschirmen errichtet war. Das highendige Material lieferte Virgin Tools aus Hamburg – herzlichen Dank! *kw*

Verliebt, verlobt und nicht verheiratet

Ton-Art und s&f tun sich zusammen. Weil es so gut passt



Foto: satis&fy

Eine Kooperation für mehr Profil: s&f und Ton-Art

Ton-Art, der Düsseldorfer Spezialanbieter für Sprachveranstaltungen, und die Production Company satis&fy haben ihrer langjährigen Zusammenarbeit mehr Verbindlichkeit gegeben. Das äußere Merkmal ist die zentrale Verwaltung des Equipments in einem neu geschaffenen Lager in Werne. On-the-job sorgt der Kompetenztransfer für optimale Ergebnisse.

Kooperationen sind eine gute Sache. Denn wer kann schon von sich behaupten, dass er alles aus eigener Kraft stemmt. Zumal im Veranstaltungsgeschäft, in welchem in Sachen Technik und Manpower regelmäßig Großaufgebote bestellt werden. Kollegiales Miteinander ist in unserer Branche Standard. Wenn sich das Leistungsportfolio besonders gut ergänzt und die Chemie stimmt, ist eine Kooperation sinnvoll. So auch im Fall Ton-Art und satis&fy: Ton-Art bringt Spezialwissen und highendiges Equipment im Bereich Sprachveranstaltungen ein, Pressekonferenzen und Hauptversammlungen (HVs) vor allem. satis&fy ist als audiovisueller Event- und Medientechniker Spezialist für große Präsentationen und kreativer Hot-Shop für emotionale Highlights. Symbiose! Und ein bisschen ist es auch wie eine wilde Ehe – Leben und Arbeiten unter einem Dach, man ergänzt sich, und trotzdem behält jeder seinen Namen – und seine Unabhängigkeit im Markt.

Kooperiert wurde freilich nicht zum Selbstzweck. Im Mittelpunkt steht klar der Kundenvorteil, das neue Full-Service-Konzept für Hauptersammlungen. Es bietet alle Dienstleistungen, die besten Spezialisten der Branche und die gesamte Hardware aus einer Hand.

Zusammen wollen Ton-Art und satis&fy zukünftig über eine perfekte, fehlerfreie Abwicklung hinaus dafür sorgen, dass kreative Lösungen und positive Dynamik den Hauptversammlungen mehr Profil verleihen. Für unsere Kunden bedeutet das höhere Qualität und mehr Effizienz zum vernünftigen Preis. Auf den Punkt bringt es ein brandneues Sprichwort: Wenn zwei sich zusammentun, freut sich der Dritte. *kw*

20/20

Die neue Formel für Perfektion

Als goldenen Schnitt bezeichnet man in Kunst und Architektur Idealproportionen, den Inbegriff von Ästhetik und Harmonie. Das Ideal-Äquivalent im Veranstaltungs-Business ist – das ist keine vermessene, sondern eine konkrete Angabe - 20/20 (sprich twenty/twenty). Das Studio 20/20 misst 20 auf 20 Meter: 400 Quadratmeter Multifunktionalität. Video, Ton, Licht und alles, was sonst benötigt wird, um Proben, Setups, Programmierungen in Perfektion, unter realen Bedingungen und noch dazu im Maßstab 1:1 auszutesten. Aufmerksame Leser und Brillenträger wissen natürlich, dass 20/20 außerdem der Normwert für die Sehschärfe ist. Studio 20/20 ermöglicht den optimalen Blick auf eine Produktion.



Diese Männer geben alles für die perfekte Show

WERNE SETZT NEUE STANDARDS FÜR DIE BRANCHE

Die Werner Dependance der satis&fy AG Deutschland hat den Showroom nach intensiver Planungsphase und sechsmonatiger Bauzeit Ende letzten Jahres in Betrieb genommen – und auch schon mehrfach genutzt. Fazit: Studio 20/20 ist ein Areal, das Technikerherzen schneller schlagen lässt, Logistikern Planungssicherheit verschafft, Künstler wie Event-Experten mühelos überzeugt. Tourneen, Messeaufbauten, Produktpräsentationen, Gala-Shows können hier exakt geplant und vorbereitet werden. Stress und Hektik am Veranstaltungsort werden so schon im Vorfeld ausgeschlossen. Studio 20/20 eignet sich zudem für die Produktion von Filmspots und Fotoshootings. Neben aller technischen Raffinesse und Kompetenz sorgen übrigens ein hochwertig ausgestatteter Aufenthaltsraum, Garderoben, Küche und Bäder für den notwenigen Komfort in den Probepausen. Andreas Drees, Managing Director s&f AG Werne, bringt die Vorteile des neuen Showrooms auf den Punkt: „Das Studio 20/20 ermöglicht es Kunden, direkt vor Ort festzustellen, ob eine Produktion rund läuft oder nicht. Bei Bedarf kann gleich nachgebessert werden. Das spart Kosten und erhöht die Qualität. Erstmalig sind wir in der Lage, 1:1 Simulationen durchzuführen, darauf sind wir besonders stolz." Das neu entdeckte Supertalent mit der Mundharmonika, Michael Hirte, hat im Studio 20/20 seine komplette Tournee eingespielt.

EIN SUPERSHOWROOM FÜR SUPERSTARS UND SUPERTALENTE

Zwei Tage technische Probe und zwei Tage, an denen für Solisten und Orchester Regieabläufe festgelegt, Lichtbilder einprogrammiert und das passende Klangbild geschaffen wurden. Hirte reiste dann mit Mundharmonika und schlüsselfertiger Produktion direkt in die Konzerthalle. Keine Überraschungen, nichts fehlte, alles passte. Daran muss man sich jetzt wohl gewöhnen. Weil es eben kein Zufall ist. Thomas Godoj, DSDS-Gewinner und singender Beweis dafür, dass Dieter Bohlen einfach einen scharfen Blick (20/20?) für Publikumslieblinge hat, richtete im Studio 20/20 seine komplette Bühnenshow her. Das Gute: Im umfangreichen Lager nebenan kann man sich bei Bedarf schnell Zusatzausrüstung oder Ersatzmaterial holen. Das bewährte sich auch bei diversen Probeaufbauten für das Jahres-Kick-Off eines großen Versicherungskonzerns. Mittelpunkt einer gigantischen Bühne war eine riesige Halfpipe. Details der Konstruktion wurden unter Echtbedingungen optimiert. Der Kunde hatte Gelegenheit, sich die Umsetzung vorab anzusehen - in realis, das sagt natürlich noch mehr als eine Computersimulation.

URLAUB IN WERNE

Durch das Studio 20/20 rückt natürlich auch das eher beschauliche nordrhein-westfälische Städtchen Werne ins Rampenlicht. Ärzte-Frontman Farin Urlaub, der hier mit seinem Racing Team probte, war anfangs skeptisch. Werne? Doch im Studio 20/20 lief für ihn alles perfekt: „Wir fühlen uns wie Metallica, genug Platz für alles, es klingt fantastisch, und Licht hängt auch noch von der Decke." Also hat sich die Reise in die Diaspora gelohnt. Dennoch: Für ihn bleibt Werne Werne. Fast hört es sich an, als bedauere er das Studio 20/20, weil es nicht an prominenter Stelle residiert. Dabei ist die geografisch isolierte Lage ein großer Vorteil: Arbeiten in Werne heißt volle Konzentration auf den Job. Hier gehen morgens ausgeruhte Menschen ans Werk. Hier ist die Nacht zum Schlafen da. Man kann in Werne nichts verpassen – außer dem Studio 20/20. *kw*

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Mit Hilfe von satis&fy CO_2-neutral

Reise ich mit dem Hybridauto an? Trage ich einen Sakko aus Ökobaumwolle? Ist mein Deo „Ökotest Sehr gut"? Solche Fragen bohren, wenn man zur Gala des Deutschen Nachhaltigkeitspreises eingeladen ist. Schließlich ehrt die Jury mit diesem Award Unternehmen, die ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung und unternehmerisches Handeln unter einen Hut kriegen.



Prima Klima beim Nachhaltigkeitspreis in Düsseldorf

Und was erst, wenn man wie satis&fy in Generalunternehmerschaft im Auftrag der Düsseldorfer Agentur Coment gleich den ganzen Event schmeißen soll? Da fragt doch jeder: Ist der ausgelegte Teppich auch wieder verwendbar? Schließlich wurde die CO_2-Bilanz des Events mithilfe eines CO_2-Rechners haarklein kalkuliert. Also auch die von satis&fy eingebrachten Materialien und Arbeitsprozesse. Strenge Auflage: Die durch die Veranstaltung im Düsseldorfer Maritim Hotel verursachten Emissionen müssen durch Investitionen in ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen werden. Oberstes Ziel: eine CO_2-neutrale Bilanz. Rechnen wir doch einmal nach. Zuhause auf den Dächern der s&f-Produktionshallen erzeugt die größte Solaranlage Mittelhessens puren Ökostrom. Die Lastwagenflotte erfüllt die härtesten EU-Umweltnormen und die Toilettenrollen im Mitarbeiter-WC sind aus Recyclingpapier. Derlei ökologische Prämissen galten nun auch für den Event: Egal ob technische Ausstattung, Kamera- oder Projektionstechnik, Bühnenbau oder Set-Design – das Material und die Energie, die eingesetzt wurden, sollten dazu beitragen, möglichst wenig Kohlendioxid freizusetzen. Sparsame LED-Leuchten statt konventioneller Bühnenbeleuchtung, wieder verwendbare Rednerpulte aus umweltfreundlichem, FSCzertifiziertem Holz (wir berichteten in TC 04/08), naturverträgliche Kunststoffe und Metalle für den Bühnen- und Möbelbau. Das machte die Sache nicht eben günstiger, aber grüner.
Scharfe Nachhaltigkeitsrichtlinien wurden auch an die Preisträger angelegt. Die begehrten, von Coment-Geschäftsführer Stefan Schulze-Hausmann ins Leben gerufenen Awards gab es nur für eine herausragende Öko-Bilanz. Und die Jury des Büros Deutscher Nachhaltigkeit war sich einig: Die BSH Bosch Siemens Hausgeräte ist das nachhaltigste Unternehmen 2008. Öko-Balsam also für das Gewissen jener Konsumenten, die z. B. einen Kühlschrank von Bosch ihr eigen nennen können. Der Preis für die nachhaltigste Marke wiederum ging an – die Marke – Henkel. Da weiß man schließlich, was man hat. Auf die Plätze kamen u.a. BASF und VW. Das für den einen oder anderen überraschende Ergebnis dürfte wiederum weitere Unternehmen beflügeln, CO_2-Bilanzen zu führen. Dasselbe gilt auch für Politiker und Prominente: Professor Klaus Töpfer wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Prince Charles bekam den Ehrenpreis für sein Umweltengagement, US-Sängerin Annie Lennox den Sonderpreis für ihren humanitären Einsatz. Alle Preisträger und Gäste freuten sich nachhaltig und bekamen zur weiteren Motivation von Holger Stromberg ein biologisch und regional ausgewogenes Drei-Gänge-Dinner serviert, wofür der Sternekoch nur Produkte aus Fair Trade verwendete. Und satis&fy? Auch wir haben wirklich alles für eine ausgewogene CO_2-Bilanz gegeben, geben aber auch gerne zu: Es geht immer noch ein bisschen nachhaltiger. *mf*

ERSTE HILFE

Das satis&fy-Kultursponsoring unterstützt aktuell folgende Projekte:

Lichter Filmtage, die Zweite...
Vom 19. bis zum 22. März waren die Lichter Filmtage zum zweiten Mal die Frankfurter Plattform für neue Produktionen aus dem Rhein-Main-Gebiet, zum Beispiel für Filme aus der Offenbacher Hochschule für Gestaltung (HfG). Das Filmfestival zog in ein echtes Kino und konnte insgesamt 320 Sitzplätze in zwei Sälen anbieten. Dort trafen sich die Cineasten, um die neuesten Spiel-, Kurz- Dokumentations-, Animations- und Experimentalfilme zu sehen. s&f konnte im eigentlichen sozialen Herzen des Festivals, der freitagsküche, mit video-, ton- und lichttechnischem Equipment dienen. Bei der freitagsküche handelt es sich um ein unkonventionelles, traditionsreiches Restaurantprojekt mit wechselnden Köchen. Hier gaben sich Besucher und Produzenten unter audiovisueller Bespielung dem kulinarischen Vergnügen hin. Die vielen positiven Rückmeldungen führten dazu, dass schon jetzt für nächstes Jahr geplant wird. Da sind wir doch schon gespannt und drücken den Daumen.

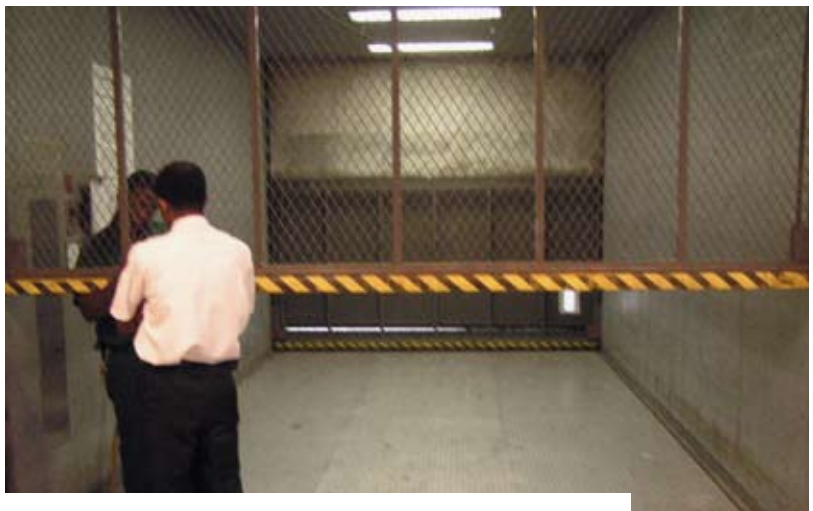
Nussknacker
Wie jedes Jahr zauberte die Laien-Theatergruppe Assenheim TGASS wieder ein super Musical für Große und Kleine. Dieses Jahr stand der Nussknacker von E.T.A. Hoffmann auf dem Programm. Mit Witz, Action, Charme und Romantik erzählten die Akteure vom verzauberten Nussknacker-Prinzen. Wie immer waren alle Termine restlos ausverkauft. Zum Glück spielt in der Theatergruppe Mona Hassanzadeh mit, sodaß interessierte s&fyler doch noch irgendwie ein Plätzchen finden konnten. s&f unterstützte die professionell agierende Truppe in den Bereichen Licht, Ton und Rigging. 2009 wird der Räuber Hotzenplotz gespielt. Sicher bekommen wir von Mona und ihren Kollegen wieder eine hinreißende Performance zu sehen.

In Berlin ist immer was los
Was wäre eine Hauptstadt ohne Kulturreize? Berlin schläft nie, also auch im Januar nicht, als satis&fy in kurzen Abständen erst das Asian Hot Shots Festival und dann den Club Transmediale supportete. Asian Hot Shots bot einen Einblick in das junge asiatische Kino, ob japanisch oder philippinisch, ob Animation oder Underground. Das Festival Club Transmediale (CTM) feierte heuer zehnjähriges Jubiläum mit Konzerten und Performances zum Thema Structures – Backing-up Independent Audio-visual Cultures für Freunde elektronischer und experimenteller Musik. *rt*

Titelstory

Projektleiter „Indy" und die Location der tausend Fallen

Der Vorab-Check am Veranstaltungsort – alles andere als Formsache



Aufzüge, Belastung, Größe? . . . . . ☐ ja ☐ nein



Gabelstapler, Laderampe, Anfahrmöglichkeiten für LKW? . . . . . ☐ ja ☐ nein

Hinter wucherndem Urwaldgestrüpp tut sich wie aus dem Nichts das Eingangstor eines riesigen, alten Tempels auf, und Indiana Jones betritt eine geheimnisvolle Welt voller seltsamer Mechanismen und Vorrichtungen, die natürlich nicht in der Schatzkarte eingezeichnet waren und die ihn daran hindern könnten, seine Anstrengungen mit einem Schatz zu belohnen... Ganz ähnlich geht es zu, wenn unsere Projektleiter auf Location-Check gehen.

Stellt sich gleich die Frage: Warum machen die das? Die waren doch schon mal zusammen mit dem Auftraggeber da, oder? Stimmt, aber die Erfahrung zeigt, dass bei solchen Terminen die Zeit nicht reicht, um alles zu erkennen, was zusätzliche Arbeit und unliebsame Überraschungen bereiten könnte. Erst nach einer intensiven Alleinbegehung durch den Projektleiter können alle an der Veranstaltung beteiligten Parteien – von der Abteilung Kreation des Kunden bis hin zu den s&f-Zulieferern – erneut gebrieft werden. Erst dann wissen alle ganz genau, was sie vor Ort wirklich erwartet.

Und da kommt er auch schon, unser Projektleiter oder PL, den wir in Anlehnung an sein cineastisches Vorbild „Indy" nennen wollen. Seine Schatzkarte in Form von Spezifikationen und Zeichnungen hat er dabei, ebenso die satis&fy Aufbaupläne. Dass nicht alles Gold ist, was glänzt, und dass einem fremde Zeichnungen manchmal etwas vorgaukeln können, hat er schon mehrfach erleben müssen: Besonders bei neuen Gebäuden bekommt man heute gerne die Baupläne anstelle der Raumpläne ausgehändigt. Die zeigen aber nur, wie alles gedacht war, und nicht, wie es am Ende tatsächlich geworden ist.

WO KOMMT DENN PLÖTZLICH DIE SÄULE HER?

Gehen wir gleich mit unserem PL Indy in medias res: Dass der Musentempel steht, wo er steht, dazu bedarf es keines Checks. Ebenso sind etliche andere Rahmendaten vertraglich abgesichert und zusammen mit dem Kunden überprüft worden. Jetzt geht es vielmehr um versteckte Gemeinheiten und „Fußangeln", die aus dem Papierkram irgendwie nicht hervorgehen. Zum Beispiel um die Frage, ob die in den Spezifikationen aufgeführten Bemaßungen tatsächlich stimmen, und ob sie in der Realität den Anforderungen der Veranstaltung gerecht werden. Es hilft der anrückenden satis&fy-Crew wenig, wenn eine Ganghöhe mit 2,7m angegeben ist, tatsächlich aber nur 2,2m zur Verfügung stehen, weil Belüftungsrohre die Decke zieren.

Gleiches gilt für Türen, Tore, Durchgänge und so weiter. Selbst wenn die Maße stimmen, wie sieht es dahinter aus? Geht die Tür ganz auf? Wie weit ist es bis zum nächsten Hindernis, an dem man das Material vorbeischaffen muss? Schließlich kommt eine Production Company wie satis&fy nicht nur mit genormten Kisten und Kasten auf Rollen daher, es darf gern auch die eine oder andere Traverse sein. Oder ein von s&f speziell gefertigtes Bühnenteil, das ins Gebäude muss. Da wäre es schon gut, zu wissen, ob im Ganzen oder in mehreren Teilen, um es gleich entsprechend anzufertigen.

VOR DEN MAUERN VON TROJA

Kurz und gut: Unser Indy läuft zunächst alle Wege ab, die später genutzt werden, um das Equipment an Ort und Stelle zu bringen. Dabei ergeht es ihm tatsächlich ein bisschen wie Indiana Jones, der vorbei an allerlei Fallen und Hindernissen in eine geheimnisvolle Tempelanlage vordringt. Nur hat unser Indy keinen Fedora auf dem Kopf, sondern wichtige Zahlen und Maße in selbigem. Und auch ansonsten ist er mit allerlei neumodischem Zeugs ausgerüstet: Nicht mit der Lederpeitsche, sondern mit dem Laser-Distanz-Messgerät findet er heraus, ob unsere Tieflader rückwärts durch die Einfahrt passen. Breit wie hoch, versteht sich, Wendekreis inbegriffen. Falls nicht, muss er andere Transportmittel und/oder -wege einplanen. Je früher, desto besser.

Apropos Lkw - es soll ja Städte in Süd-Europa geben, die zu bestimmten Tageszeiten für Monster über 7,5 Tonnen die Tore schließen. Wie kriegt man da einen – oder gar mehrere – Aufleger hinein? Wie sehen die Alternativen aus? Alles Dinge, die unser Indy vorab klären muss.

Weiter im Innern dann die Frage:
Treffen die Raummaße zu? Oder gibt's da unauffällige Stuckornamente an der Decke und Fußleisten am Boden, böse Stolpersteine, die aus mehr weniger machen? Und was ist das für ein Kronleuchter, der nirgendwo eingezeichnet war und mit dem unser Beamer so gar nicht kann? Das hätte übel ausgehen können!

WAR DA NICHT EBEN EIN GERÄUSCH?

Eben nicht, aber vielleicht am Tag der Veranstaltung: Große Locations zeichnen sich dadurch aus, dass Veranstaltungen parallel durchgeführt werden, und da lohnt sich die Frage, wer denn womöglich am selben Termin nebenan vorturnt. Wenn's gar eine Punkband ist, unbedingt den Hörtest machen. Nicht glauben, sondern wissen, heißt die Devise.

Und dann die kleinen Falltüren, die man in den Spezifikationen des Betreibers nicht entdeckt, weil sie einfach nicht drinstehen. Zur Tragfähigkeit des Bodens gibt es klare Informationen, aber was, wenn da mittelalterliches Parkett liegt, und der Wächter des Objekts in Form des Locationmanagers beim winzigsten Kratzerchen einen Blutrausch bekommt? „Boden covern", notiert unser Indy. Die Kollegen daheim wissen dann später genau, was zu tun ist, um diese Gefahr zu bannen, und planen entsprechend.

TOTE GÄNGE UND SACKGASSEN

Ganz nebenbei hält unser PL auf seinem Weg durch die Räumlichkeiten nach verborgenen Ecken und Nischen Ausschau, in denen sich Cases, Arbeitsgerät und dergleichen verstauen lassen, damit sie nicht im Weg stehen oder das Bild stören. Hierbei offenbart sich im Falle eines Falles auch, ob eine Renovierung im Gange ist oder sein wird und ob man möglicherweise am Tag der Tage gegen kantige Gerüste laufen und in bunte Farbeimer treten wird. Indy fragt sicherheitshalber nach.

So. Wie man mit Mann und Maus reinkommt, ist jetzt klar. Doch wie sieht der Rückweg aus? Falls bei der großen Zeremonie plötzlich alle Anwesenden auf einmal den Ort verlassen wollen oder müssen? Gäbe es genügend Fluchtwege? Stünden Material und Aufbauten einem geordneten Abzug im Wege? Auch ein Indy muss sich an Regeln halten. Besonders an die feuerpolizeilichen.

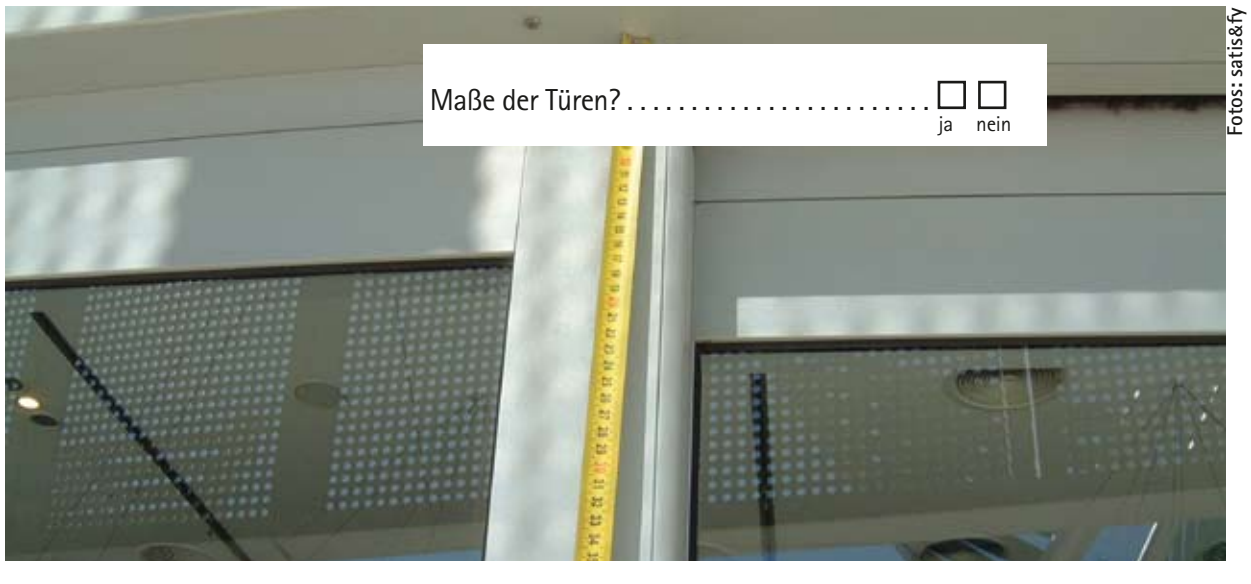
LICHT INS DUNKEL

Strom ist fernab der Heimat immer wieder ein Thema. Kommt aus der Steckdose, wonach sie aussieht? Wie viele Phasen hängen dran: drei, zwei, nur eine? Reicht die Kapazität? Oder fliegen sämtliche Überlastschalter raus, sobald das mitgebrachte Licht an geht? Sind die Anschlüsse da, wo sie angeblich sein sollen? Genügend? Und wie sieht Plan B aus, falls nicht?

Apropos Licht. Unsere Auf- und Abbauteams müssen mitunter auch nachts ran, wenn enge Zeitpläne und Zugangszeiten keine andere Wahl lassen. Also sollte drinnen wie draußen für ausreichend



Stauraum (Abstellmöglichkeiten für Leergut)?. . . ☐ ja ☐ nein

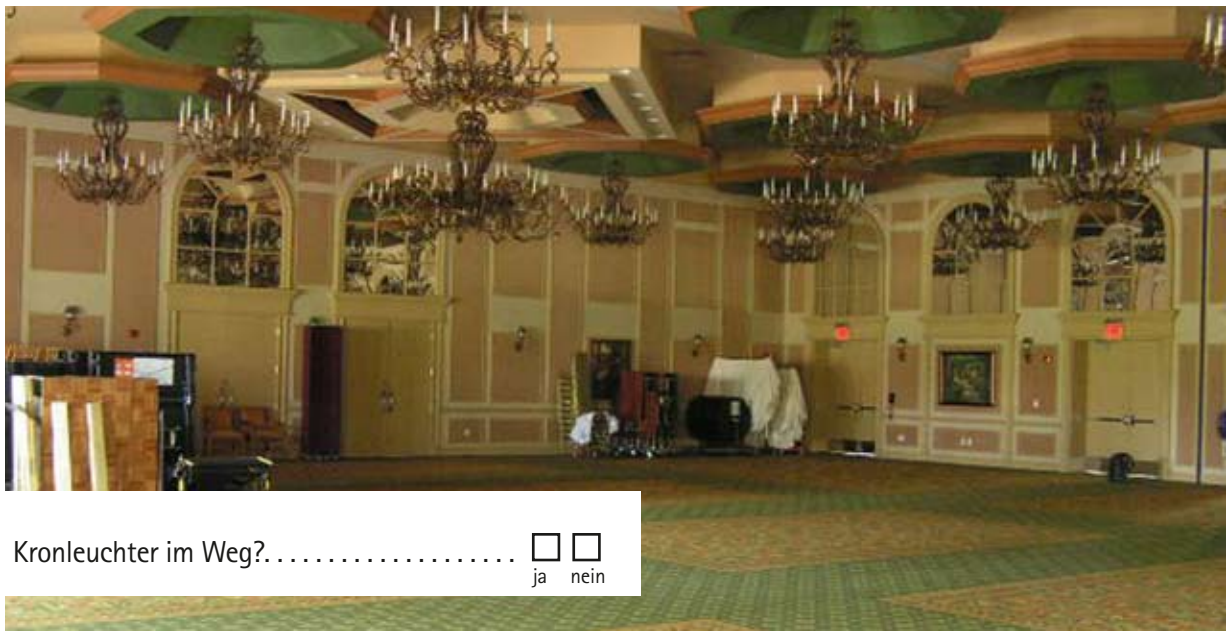


Maße der Türen? . . . . . ☐ ja ☐ nein

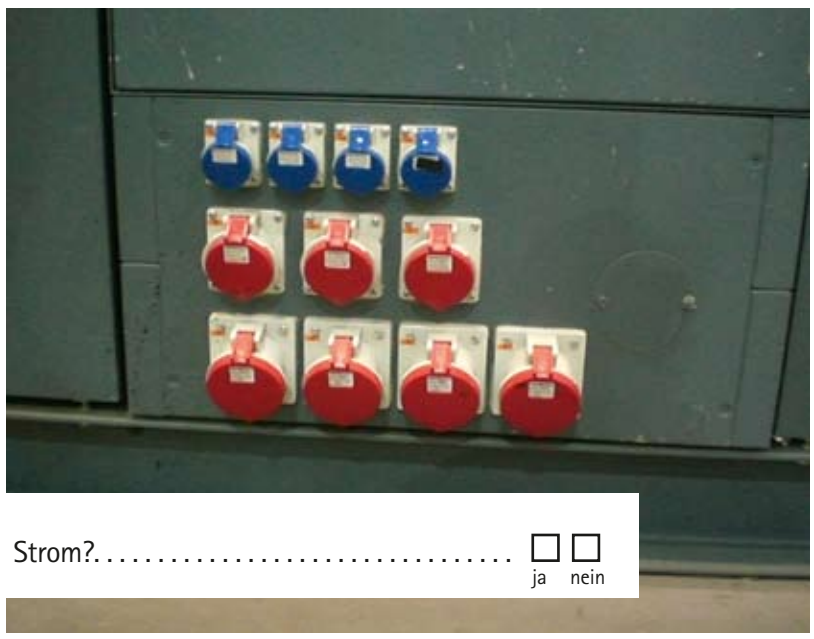
Fotos: satis&fy



Pläne/Maßstab? . . . . . ☐ ja ☐ nein



Kronleuchter im Weg?. . . . . ☐ ja ☐ nein



Strom?. . . . . ☐ ja ☐ nein



Fluchtwege und ausreichende Anzahl und Kennzeichnung der Notausgänge, besonders nach dem Einbau des Setups? . . . . . ☐ ja ☐ nein

Technik vorhanden (Liste)? . . . . . ☐ ja ☐ nein

Beleuchtung gesorgt sein. Und während der echte Indiana Jones sich lässig aus dem Unterarm einer Mumie eine Fackel bastelt, denken die PLs von satis&fy lieber über Arbeitsscheinwerfer und Stromaggregate für draußen nach. Und sehen zu, dass sie die Hauslichtsteuerung unter Kontrolle bekommen, am besten aufs eigene Lichtpult – damit es beim Aufbau hell bleibt und während der Show dunkel wird und dunkel bleibt, wenn es dunkel werden soll.

Dazu gehören auch die vorhandenen Vorhänge: Sorgen sie tatsächlich für die perfekte Dunkelheit, oder muss am Ende wieder ein Teil der Mannschaft aufs Dach und wertvolle Zeit damit verbringen, Teichfolie vor die Fenster zu hängen?

DIE HÜTER DES GRALS – NO PROBLEM?

Neben den ganzen Hard Facts, die es abzuklären gilt, sind auch Soft Skills gefragt. So findet es unser PL Indy immer wieder nützlich, gleich mal mit den „Eingeborenen", sprich dem Hallenpersonal, Kontakt aufzunehmen und zu zeigen, dass man alles in allem freundlich gesonnen ist. So etwas ist später bei jedem noch so kleinen Problemchen Gold wert. Dabei lernt man auch gleich Gebräuche und Rituale kennen: die in Spanien costumbren Stunden des Dahindämmerns, wenn die Sonne im Zenit steht, das Clan-Denken der nordamerikanischen „Hardhats", denen man Speisen und Getränke opfern muss...
Große Umsicht ist im Umgang mit den „no-problem"-Kulturen geboten. Natürlich sind die ortsüblichen Arbeitszeiten anderer Gesellschaften für DIE kein Problem, aber möglicherweise FÜR UNS. Also, was genau bedeutet „no problem"? Zum Beispiel im Fall des Lastenaufzug-Bedieners? Oder etwa in jener Gegend, in der die Geruchsbelästigung einer Kläranlage in Locationnähe als „no problem" deklariert wird. Sie trete schließlich nur auf, wenn der Wind aus einer bestimmten Richtung blase. Da muss die Frage erlaubt sein, wie häufig das der Fall ist.

So langsam wird klar, wie klein eigentlich das Zeitfenster ist, durch das unser PL sich mit all seinen Leuten und dem gesamten Material zwängen muss, wenn es soweit ist – rein und wieder raus natürlich, während die Sanduhr gnadenlos rieselt...
Doch PL Indy hat mittlerweile ein Gespür dafür entwickelt, wie der Hase läuft in diesen heiligen Hallen, ein Feeling für den Flow bekommen, wie die Profis es nennen. Als vorausdenkender Organisator schließt er kurz noch Freundschaft mit den Torwächtern, die ihn fortan nicht mehr misstrauisch beäugen und ohne Abklopfritual rein- und rauslassen werden.

Und dann nichts wie zurück nach Princeton, vielmehr nach Werne, Karben oder Berlin, wo schon die satis&fy-Weggefährten auf Neuigkeiten warten, um sich gebührend für das bevorstehende Abenteuer wappnen zu können. Sie wissen: Wenn der Stein einmal ins Rollen geraten ist, gibt es kein Halten mehr, dann muss alles stimmen und passen. Konkret geht es jetzt in der „Nachbereitung der Vorbereitung" darum, alle Pläne und Listen zu aktualisieren und mit dem Kunden und weiteren Dienstleistern abzustimmen, Auf- und Abbauzeiten zu verifizieren, den Personalaufwand zu überprüfen und so weiter, also sämtliche Abweichungen und Veränderungen sorgfältig in den Ablauf einzupflegen.

Da unser Indy sein Abenteuer mit Bravour gemeistert hat, wird die Veranstaltung ein voller Erfolg werden. Obendrein werden alle Beteiligten bis hin zu den Gästen einen Teil vom Schatz abbekommen und die Erinnerung an einen sagenhaften Abend mit nach Hause nehmen – Indy sei Dank!
wk

Mehr Licht geht nicht!

Lui Helmig – Das Interview

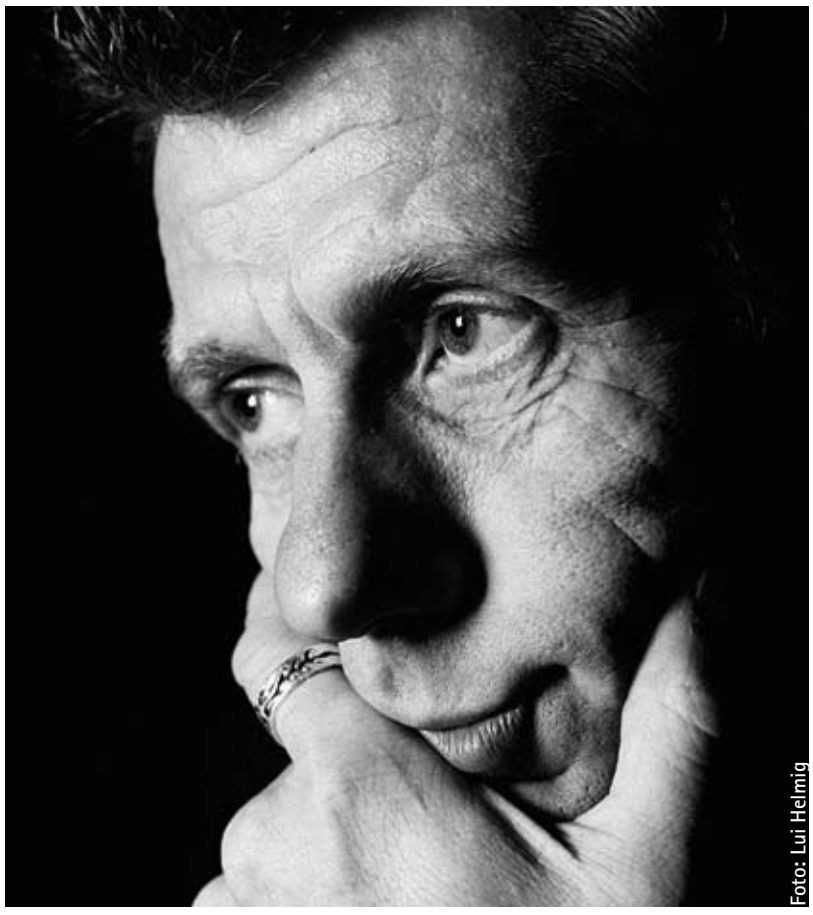


Foto: Lui Helmig


Foto: mediasysteme-blog.de

Es werde Lui: der Licht- und Bühnendesigner Lui Helmig

Wenn es ein Beispiel für hintergründige Eventarbeit, für die stillen Stars hinter der Bühne gibt, dann ist das Lui Helmig. Jetzt bekommt Lui auch in der Branche das Lob, das er verdient. Den „Opus – Deutscher Bühnenpreis 2009" für das Lichtdesign der *Achtung JazzTour 2009* der Rockgruppe Die Ärzte. Seit fast 30 Jahren arbeitet Helmig als Lichtmischer mit unermüdlichem Engagement und hoch erfolgreich. Nicht nur Bands wie Die Ärzte wissen das von jeher zu schätzen. Die Bilanz des Licht- und Bühnendesigners ist beeindruckend. Während seines Einsatzes für Firmen wie Schallwand, Pro Produktion, True Light Concept, satis&fy und für seine eigene Firma Raum und Zeit brachte es Lui mit Musikern wie Rainbirds, Eric Burdon, Jeremy Days, Talk Talk, Extrabreit, Die Toten Hosen, Mundstuhl, Tokio Hotel auf insgesamt 135 Tournee-Einsätze. Allein mit Die Ärzte war er 30 Mal auf Tour und betreute genau 750 Die-Ärzte-Shows. 274 Festivals drückte er lichtmäßig seinen Stempel auf. In 30 Jahren Bühnenarbeit schuf er 274 Designs. Und in den paar Wochen im Jahr, in denen er mal nicht unterwegs ist, unterstützt er den satis&fy-Kreativsupport mit kreativen Ideen und Konzepten.


Foto: Lui Helmig

Lui: Seit zwei Jahrzehnten auf Tour

TC: Der Beruf, den Du ausübst, nennt sich Licht- und Bühnendesigner. Hast Du eigentlich auch mal was Ordentliches gelernt?
Lui (lacht): Ich hab den Hauptschulabschluss gemacht und dann eine Schreinerlehre abgeschlossen. Danach war ich arbeitslos. Das war Ende der 70er Jahre.
TC: Guter Einstieg. Und was kam dann?
Lui: Durch eine befreundete Musikband habe ich die Leute der Beschallungsfirma Schallwand kennengelernt. Für die habe ich erst einmal Cases gebaut.
TC: Und wann kam das Licht?
Lui: Ich weiß noch den Tag, an dem ich für Schallwand meinen ersten Licht-Job gemacht hab. Das war am 6.12.1979, meinem 19. Geburtstag. Damals ist der Lichtoperator ausgefallen. Werner Renz fragte mich spontan, ob ich einspringen könnte.


Foto: Lui Helmig

Werner Renz und Lui Helmig 1983

TC: Unser Werner Renz von satis&fy in Werne?
Lui: Genau der. Werner war damals Geschäftsführer von Schallwand. Ich hab gesagt, dass ich davon ja eigentlich keine Ahnung habe, aber trotzdem Lust hätte, es zu versuchen.
TC: Und das Ergebnis?
Lui: War gut. Wir hatten damals eine Anlage mit vielleicht 12 KW Licht.
TC: Das waren ja Funzeln!
Lui: Der Vorteil von so wenig Equipment ist, dass man jede einzelne Lampe zu schätzen lernt. Nicht so wie heute. Bei Die-Ärzte-Auftritten setzen wir manchmal bis zu 400 KW ein.
TC: 1979! Das ist nun 30 Jahre her.
Lui: Ja. Und solange arbeite ich freiberuflich als Licht- und Bühnendesigner.
TC: Und bist immer unterwegs?
Lui: Jedes Jahr mit irgendwelchen Bands auf Tour.
TC: Ist das nicht unheimlich anstrengend?
Lui: Manchmal hab ich mich schon gefragt, was ich da eigentlich mache. Aber ich bin nie davon los gekommen. Touren ist wie eine Sucht.
TC: Jetzt hast Du für Deine Arbeit den „Opus" bekommen. Verrätst Du uns das Geheimnis für Deinen Erfolg?
Lui: Das Licht auf dem Musikpodium erfordert ganz einfach viel, viel Einfühlungsvermögen. Du musst die Stimmung auf der Bühne und im Publikum spontan erfassen und dann in schöne Bilder und Räume aus Licht und Schatten umsetzen können. Das geht nicht ohne eine ausgeprägte Vorstellungskraft. Das gilt vor allem für Festivals, bei denen man nicht alle Bands und deren Vorlieben kennt. Oft gibt es ja nicht einmal Proben.
TC: Hast Du eigentlich einen ganz eigenen Stil?
Lui: Jeder gute Lichtdesigner hat seine eigene Handschrift. Ich arbeite viel mit Hintergründen, beziehe die Dekoration und die Zuschauer mit ein, versuche dadurch, Tiefe im Raum zu erzeugen. Das schafft eine sehr spezielle Atmosphäre. Licht, Video und Moving Lights kombiniere ich sehr dezent. Ich setze nicht alles auf einmal ein, um das Publikum nicht zu überfordern, aber auch um eine Dramaturgie zu schaffen.
TC: Wie bei einem Theaterstück oder Film?
Lui: Genau. Das Licht bei einem Konzert ist wie ein gemaltes Bild, das eine Geschichte erzählt. Die Licht-Dramaturgie sollte mit der Show harmonieren, mit einem Anfang, mit dem Höhepunkt und einem Schluss. Das bedeutet, dass man bestimmte Effekte aufsparen, sich zurückhalten muss, um noch etwas für den Höhepunkt übrig zu haben. Nur so erreicht die Dramaturgie den Zuschauer.
TC: Muss man für diesen Job musikalisch sein?
Lui: Ich bin nicht sonderlich musikalisch. Es ist nicht meine Stärke, das Licht ton- und punktgenau zu drücken. Ich kreiere lieber schöne Bilder.
TC: Deshalb hast Du in Deiner Karriere auch Schwerpunkte gesetzt. Vor allem im Hinblick auf Die Ärzte. Wieso hat gerade die Zusammenarbeit mit dieser Band so lange gehalten?
Lui: Wir hatten schon immer dieselbe Wellenlänge, was Licht, Ausdrucksformen und Stil betrifft. Ich war ja fast von Anfang an dabei. Auf dieser gemeinsamen Basis sind wir dann über die 25 Jahre zusammen gewachsen.
TC: 25 Jahre! Ist eine solch dauerhafte Symbiose zwischen Lichtdesigner und Band normal?
Lui: Nein. Das gibt es sehr, sehr selten, und es ist unersetzbar. Je persönlicher die Beziehung ist, desto eher weiß man, wie die Musiker denken und wie sie sich ausdrücken.
TC: Das klingt nach Familienbande?
Lui: Genau. Manchmal ist das sogar schlimmer, als verheiratet zu sein. Schließlich ist man zeitweise Tag und Nacht zusammen und unterwegs. Aber ich fühle mich immer noch sehr geehrt, dass ich mit dieser Band derart intensiv zusammenarbeiten kann. Wir haben jedenfalls sehr viel Spaß nach wie vor. Und bei meiner Arbeit habe ich völlig freie Hand. Da besteht ein absolutes Vertrauen.
TC: Was zeichnet Die Ärzte als Band aus?
Lui: Die Band hat es ohne großartige Medienarbeit, Sponsoring oder Endorsement aus eigener Kraft geschafft, ganz groß zu werden. Sie machen Entertainment pur. Nicht nur die Musik, sondern auch die Shows sind unverwechselbar. Es gibt, glaub ich, keine andere Band, die bei der Arbeit so viel Spaß hat und auch auf der Bühne bis heute so spontan agiert.
TC: Ist Spontaneität fürs Licht nicht manchmal schwierig?
Lui: Gerade Die Ärzte schieben gerne ungeplant irgendwelche Songs und Acts zwischenrein. Dann heißt es: Improvisieren! Das ist bis heute eine besonders reizvolle Herausforderung.
TC: Apropos Familie. Bleibt vor lauter Herumtouren die Zeit für ein Privatleben?
Lui: Nicht wirklich. Zweimal hatte ich eine feste Beziehung. Die eine hat acht Jahre gehalten. Kinder wollte ich keine. Es gibt ja schon genug Kinder auf der Welt, für die die Eltern keine Zeit haben.
TC: Also bald 25 Jahre mit Die Ärzte. Silberhochzeit! Feiert ihr das?
Lui: Klar. Es gibt sogar eine goldene Uhr.
TC: Glückwunsch. Und keine Müdigkeit vorschützen!
Lui: Ich fühle mich überhaupt nicht müde, habe nach wie vor sehr viel Spaß und will diesen Job so lange machen, wie ich gesund bin.
TC: Das wünschen wir Dir und den Kollegen von Die Ärzte, satis&fy und allen Lui-Fans! *mf*

OPUS – DEUTSCHER BÜHNENPREIS

DER NICHTDOTIERTE EHRENPREIS WIRD SEIT 2002 JÄHRLICH ZUR INTERNATIONALEN FACHMESSE PROLIGHT + SOUND VERGEBEN. ER WÜRDIGT NEUE ANSÄTZE DES KREATIVEN TECHNIKEINSATZES FÜR BÜHNENPRODUKTIONEN AUS THEATER, OPER, KLASSIK, ROCK UND POP. DIE FACHJURY BESTEHT AUS BRANCHEN-EXPERTEN, JOURNALISTEN UND VERBANDSVERTRETERN.

satis&fy goes World of Events

Vierfach aktiv mit feinen Standkonzepten



Foto: Olaf Nowodworski

Freie Platzwahl und gute Aussichten

Glitzer, Glamour, Gloria. Im Januar zeigten in den Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden beim elften Branchentreff für Live-Marketing und Event-Services 430 Unternehmen die ganze Vielfalt des Veranstaltungsgeschäfts. Technische Raffinessen, originelle Konzepte und jede Menge Professionalität: „The World of Events".

Sie schillert bunt, diese Welt, und steckt voller Ideen und Innovationen. Eine würdige Präsentationsfläche auch für satis&fy. Die Production Company stellte sich 2009 erstmals mit einem eigenen Messestand vor und war zudem für drei weitere Aussteller im Messedesign und -bau aktiv. Die perfekte Gelegenheit, um bei der Umsetzung unterschiedlicher Standkonzepte Kreativität und Professionalität zu beweisen und logistische Herausforderungen zu managen.


Foto: Ingo Haverich

Kommunikationsfördernd von allen Seiten: der s&f-Stand

SATIS&FY – TECHNISCHE CRÈME DE LA CRÈME UND RELAXTE GASTLICHKEIT

Dem Ruf als Technikprofi verpflichtet haben wir eine multimediale Inszenierung zum Herzstück der 80 Quadratmeter großen Präsentationsfläche gemacht: Eine 25m² große LED-Wand mit integrierten Plasmabildschirmen, veredelt durch eine transluzente graue Opera-Folie, die der Konstruktion in den Spielpausen einen architektonisch cleanen Look verlieh. LEDs und Plasmas wurden synchron mit LED-Pixeln und hochauflösenden Realbildern bespielt – Hightech aus eigenem Hause im ästhetischen Gewand. Der Stand lud aber nicht nur zum Staunen, sondern auch zum Verweilen ein.

In der mit hauseigenen Systemmöbeln bestückten Lounge konnte man aus gediegenen Lederfauteuils heraus beim Espresso Highlights aus dem Veranstaltungsbusiness auf in Holzstelen versenkten Plasmabildschirmen verfolgen: Showtime à la satis&fy. Aus Berlin, Werne und Karben reisten satis&fyler an, um Gespräche mit Kunden und Partnern zu führen, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Kollegen auszutauschen. „Die WOE ist auf dem besten Weg, sich als wichtige Branchenplattform und Leitmesse zu profilieren", so s&f Vorstand Nico Ubenauf. „Gerade die hochwertige Ausrichtung von Halle 1 hat uns überzeugt."

Hier befand sich unser Stand, noch dazu an exponierter Stelle – und so hatten wir rundum Glück bei unserem ersten Auftritt auf der WOE.

PARTYRENT.COM KREIERT ATMOSPHÄRE – POWERED BY SATIS&FY


Foto: Olaf Nowodworski

come in & have a break: partyrent.com präsentiert Atmosphäre

Partyrent.com umreißt sein Business und Bestreben im Claim mit den treffenden Worten "we create atmosphere" – mit dem messebautechnischen Idealkonzept von satis&fy wurde das eindrucksvoll unterstrichen.

Als Event-Logistiker ist Partyrent.com zur Stelle, wenn es gilt, 6.000 Quadratmeter Teppich auszulegen, 500 Bankett-Tische nebst Tischwäsche aufzustellen, eine Openair-Veranstaltung zu bestuhlen. Und vieles mehr, das an Zauberei grenzt. Mit einem Satz: Logistische Herausforderungen, ästhetisch-funktionale Gesamtergebnisse. So auch die Darstellung auf der WOE. s&f konzipierte einen doppelstöckigen Messestand in hochglänzendem Weiß und elegantem Bordeauxrot. Auf Kundenwunsch in modularer Bauweise und somit flexibel an zukünftige Präsentationsflächen anpassbar. Im unteren Teil sorgten transparente Raumteiler dafür, dass verschiedene Styles – präziser Atmosphären – präsentiert werden konnten: Dinner, Caféhaus, Club und Lounge.

Blickfang des Standes war eine große Tribüne. Über Treppen an deren Seiten gelangte man auf die Galerie in einen loungigen VIP-Bereich – Raum für intensive Gespräche und eine Pause vom Messerummel. Hier hätte man bleiben mögen, wäre die Messe nicht so interessant gewesen...

IST PRÄSENTIERT SICH FUNKTIONAL UND ÄSTHETISCH

Für das IST Studieninstitut für Kommunikation war satis&fy zum dritten Mal auf der WOE im Einsatz. Wie immer sollte der Messeauftritt auf das Wesentliche reduziert, klar und überzeugend sein. Passend zum Leistungsportfolio eben. Weil wir IST, unseren Kooperationspartner in Sachen Weiterbildung, gut kennen, konnten wir diese Vorgaben routiniert erfüllen.


Foto: Hosang

Info-Talk am IST-Tresen

Mittelpunkt des Standes war ein weißer, runder, hinterleuchteter Tresen. Hier beriet das Standpersonal zum umfangreichen Weiterbildungsprogramm. Infos zum Einsammeln und Abrufen gab es auch an Material-Displays und PC-Terminals, locker verteilt über die großzügige Präsentationsfläche im Foyer. Die Sitzwürfel und Barhocker konnten einfach verschoben und neu gruppiert werden – ganz nach kommunikativem Bedarf.

Ein Stand, der zum Studieren und Kommunizieren einlud. Und wer nicht mehr denken, sondern nur noch staunen wollte, konnte sich auf einem großen Plasmabildschirm den Dokumentarfilm „Unser Planet. Die Erde" anschauen.

DARMSTADTIUM – ARCHITEKTONISCHER STYLE ALS BLICKFANG

Das Kongresszentrum Darmstadtium ist Treffpunkt für Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur und bietet ideale Voraussetzungen für Großveranstaltungen jeder Art. satis&fy realisierte auf kleiner Fläche einen funktionalen Stand, der das Darmstadtium aufmerksamstark in Szene setzte. Ein verspiegelter asymmetrischer Raumteiler griff die avantgardistische Fassade des Darmstadtiums auf, deren architektonisches Konterfei an der Standrückwand als Großbild prangte. Ein Separée für konzentrierte Gespräche, gemütlich mit Lederfauteuil und Couchtisch, befand sich hinter dem spiegelnden Raumteiler. Davor konnte man sich am Infotresen über das Kongresszentrum informieren. Das avantgardistisch-transparente neue Outfit überzeugte zahlreiche Messebesucher auf Anhieb. *kw*


Foto: Ingo Haverich

Klein und superfein – der Stand vom Darmstadtium

Leben für die Musik


Foto: Zeljka M. – thomasgodoj.de

Die Fans heben ab; der Star bleibt am Boden

Der Mann hat keinen Eintritt bezahlt und trotzdem den besten Platz im Saal. Er wird abgeschirmt von Sperrgittern und einem extra abgestellten Security-Mann. Um ihn herum das Publikum. Verfolgt von neugierigen Blicken, die er nicht zu registrieren scheint, hat er es sich in seinem Chefsessel bequem gemacht. Vor ihm die High-Tech-Kommandozentrale: ein digitales Mischpult, digitale Effektgeräte, Messprogramme auf beigestellten Laptops, modernste Hard- und Software, mit deren Hilfe die Zuschauer in nur wenigen Momenten abheben sollen.

Die Rede ist nicht von Scotti und dem Raumschiff Enterprise, sondern vom Arbeitsplatz eines klassischen FOH (Front Of House) Operators während eines Popkonzerts. Am heutigen Abend kümmert sich satis&fy-freelancer Udo Milde um den richtigen FOH-Mix, also um die von der Bühne kommende Musik, fast ein Routinejob für ihn. Udo ist seit Jahren dabei.

Nicht so der eigentliche Star des Abends: Thomas Godoj. Der 31jährige Held des RTL-Casting-Formats „Deutschland sucht den Superstar" 2008 (DSDS) ist neu im Profigeschäft. Und er kennt das Schicksal seiner Vorgänger. Die meisten waren Sternschnuppen. Noch vor einem Jahr war Thomas Godoj relativ unbekannt. Als Rockmusiker hatte er mit seinen Bands Cure of Souls, Fluxkompensator, Tonk! und WINK ein paar regionale Erfolge gefeiert. Nach dem Abbruch seines Studiums zugunsten einer Musikerkarriere lebte der Recklinghausener Rocker von Hartz IV. Dann sein Auftritt vor der berüchtigten DSDS-Jury unter Chefinquisitor Dieter Bohlen. 30000 Bewerber stritten damals um die Krone der erfolgreichsten deutschen Casting-Show. Die weitere Geschichte kennen wir. Thomas Godoj durchlief den Spießrutenlauf bis zum Schluss. Zuletzt stand der ehemalige arbeitslose Technische Zeichner verdient ganz oben. Da, wo für die meisten DSDS-Sieger der Absturz oder der Abstieg in Raten erfolgt. Deshalb die Tournee „Plan A" über Stadt und Land. Testen, wie weit die Reise geht. Deshalb auch heute die Frage: Wie viele Fans wollen ihn sehen? Die letzten Zweifel jedoch sind schnell beseitigt. Thomas Godoj tritt auf die Bühne, und die gut besuchte Hugenottenhalle in Neu Isenburg tobt! Godoj weiß: Meine Fans sind da. Die Fans wissen: Unser Thomas ist der Beste. Und Operator Udo weiß: Die Akustik stimmt wieder einmal. Über zwei Stunden singt und tanzt Godoj auf der Bühne. Mal knackig rockig, mal gefühlvoll sanft. Zwischen den Acts plaudert er in seiner salopp-schnoddrigen Art mit den Fans. Die polnischen Anhänger grüßt der in Rybnik geborene Sänger sogar auf polnisch. Zu der ganz eigenen, rasanten Interpretation des Beatle-Songs „Let it be" schließlich springt der DSDS-Star von der Bühne hinunter ins Publikum und tanzt verwegen mit seinen Anhängern.

Die Fans sind ihm dankbar. Auch Routinier Udo Milde schätzt die bescheidene, kollegiale Art des Jungstars. satis&fy-Member Werner Renz, der die gesamte Godoj-Tour im Auftrag von Four Artists Booking mit Ton- und Lichtanlage sowie Dekoration ausstattet, bestätigt: „Thomas ist sehr locker drauf. Ebenso seine eigenen Techniker. Alle arbeiten super im Team." Trotz des Sieges im DSDS-Finale am 18. Mai 2008 und trotz des großen Erfolgs seines Debütalbums (Platz eins der Charts und Platin) ist Godoj also geerdet geblieben. „Ich lebe für meine Musik", sagt er in Interviews immer wieder. Auch das verbindet ihn mit Udo und den anderen am Set. Sie lieben ihren Job und sorgen dafür, dass nicht sie, sondern die Zuschauer im Saal vor Begeisterung abheben. *mf*

Hau rein!

Warum gutes Essen glücklich macht


Foto: satis&fy

Die Kunst eines gelungenen Crew Caterings

Der Hunger nagt. Der Magen knurrt. Ab sofort droht Unterzuckerung. Der zittrige Griff in die leere Gummibärchentüte steigert die Panik. In diesem Zustand an Arbeit zu denken oder sogar ernsthafte Gespräche zu führen, scheint schier unmöglich. Die Folgen: Die Gedanken sind wirr. In Konferenzen und Arbeitsbesprechungen fallen dann oft peinliche, aus dem Zusammenhang gerissene Sätze wie: Hmmm, Schbäädsle mit Soß! Schraubenzieher entgleiten Händen, Buchstaben verdrehen sich in den getittpen Tetxen wie von selbst. Einzige Chance auf sofortige Heilung: Ein feines und heiß ersehntes Crew Catering! Nicht auszumalen, wenn das Essen dann nicht hält, was es verspricht. Schlimm: Das Essen schmeckt nicht. Unverzeihlich: Der Caterer schickt zum dritten Mal hintereinander Geschnetzeltes mit Reis! Gar tödlich: Es ist viel zu wenig oder gar keine Speisung vorhanden. Denn dann steigt der Adrenalinpegel explosionsartig. Die nunmehr verzweifelten Kollegen wenden sich endgültig von der Produktion ab und schwärmen panikartig aus, um nach Fast-Food-Ketten, Dönerbuden und Kiosken zu suchen. Oder sie drohen mit harten Gegenmaßnahmen: Die reichen von sofortiger Arbeitsverweigerung bis zur Revolte.

Muss man da erst den Brecht zitieren? Erst kommt das Fressen und dann kommt die (Arbeits-)Moral. Da sind bereits belegte Brötchen eine deeskalierende Maßnahme. Und was erst, wenn Schnitzel mit Pommes rotweiß locken? (Kleiner Tipp im Umgang mit hungernden Vegetariern: schon krosse Tofubratlinge wirken Wunder). Das wusste schon Cervantes: „Elend wird vergessen, gibt´s nur was zu essen!" Und zu trinken natürlich. Fruchtschorle, ein Käffchen oder die Weingummis in Form von Colafläschchen – und aus zornigen Arbeitsverweigerern werden Mitarbeiter des Monats. Derlei konterrevolutionäre Zutaten sind übrigens bei jedem guten Crew-Catering-Anbieter zu erwerben. Selbst in den USA, dem Mutterland des freien Unternehmertums, hat man längst begriffen: Nur wer genug und rechtzeitig zu Essen bekommt, fühlt sich und seine Arbeit gewürdigt. Dort ist alle zwei Stunden Pause Pflicht, alle vier Stunden gibt es warmes Essen.

Denn wisset: Die Aussicht auf ein gut sättigendes, heißes Mittagsmahl ist überzeugender, als jedes noch so warme Wort. *mf*

Popakademie in concert

Einmal mehr den Nerv genau getroffen

Als einer unserer Vorfahren beim Steine Klopfen oder Beeren Stampfen zufällig entdeckte, dass eine Stimme nicht nur zur Verständigung, sondern auch zum Singen taugt, wird er (oder sie) die neugeborene Kunst den Höhlenmitbewohnern vermutlich auf der Stelle vorgeführt haben.

Das erste Konzert der Menschheit wurde wahrscheinlich in oder vor einer Höhle gegeben. Und schon der erste Sänger war auf Jubel aus. Der Traum, ein (Pop)Star zu sein, ist also so alt wie die Menschheit. Wer sich den Traum erfüllen will, kann es seit 2002 bei DSDS probieren. Ratsamer und aussichtsreicher wird es sein, sich bei der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim zu bewerben. Immer vorausgesetzt, man bringt entsprechendes Talent mit. Gegründet wurde die Pophochschule im Jahr 2003 (vielleicht als Reaktion auf die RTL-Show, wer weiß), und 2007 hat der erste Absolventenjahrgang seinen Bachelor of Arts im Studiengang Popdesign erworben. Einer der Mitinitiatoren und Dozent der Popakademie war Xavier Naidoo. Bis heute hält der deutsche Soulsänger der Musikerschmiede in seiner Heimatstadt die Treue. Jahr für Jahr gibt er ein Benefiz-Konzert, dessen Erlös der Akademie zugute kommt. Am 20. Dezember 2008 spielte er mit den Söhnen Mannheims in Freiburg auf und machte damit nicht nur seinen Fans (ein musikalisches) und der Popakademie (ein pekuniäres) vorweihnachtliches Geschenk. Auch zwei Nachwuchsbands wurden beschert: Heuser&Band und Frida, zwei Entdeckungen der Mannheimer Schule, durften als Supportact vor 9000 Leuten ihre Show präsentieren. Von Heusers Deutschrock und dem Indie-Pop von Frida waren die Zuhörer sichtlich und hörbar angetan. Die Stimmung in der Rothausarena war also, schon bevor die Söhne Mannheims die Bühne betraten, gut aufgeheizt. Xavier Naidoo & Co kochten sie mit den großen Songs ihrer alten Alben und neuen Stücken spielend weiter hoch. Mit Balladen wie *Und wenn ein Lied* oder *Das hat die Welt noch nicht gesehen* sorgten sie bei den eingefleischten Söhne-Fans für Dauergänsehaut. Auch die Söhne schienen Spaß am Spiel zu haben. Vier Zugaben wurden vom begeisterten Publikum frenetisch bejubelt. Und Xavier Naidoo bleibt nicht nur der Popakademie, sondern auch s&f treu. Es ist ja nicht das erste Mal, dass s&f die Ton- und Lichttechnik für einen seiner Auftritte bereitstellt. Schließlich kommt selbst die beste Setlist erst durch eine perfekte Technik zur Geltung. Im Auftrag von The Art of Entertainment legten die s&fler also den technischen Teppich aus, auf dem die Söhne Mannheims zu ihrer Hochform laufen konnten. Wie immer war Verlass auf das Team: Licht und Sound trafen den Nerv des Publikums genau. Von der Technik überzeugt zeigten sich vor allem aber auch die jungen und alten Künstler. Ein nachhaltiger Erfolg: Sind die Nachwuchskünstler von heute doch die Kunden von morgen. *ah*


Foto: regioactive.de

Impressum

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich

HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Renata Thoma (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION
(((vroom))) Service GmbH
Luisenstr. 61
63067 Offenbach
www.vroom-service.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Angelika Hermann, Michael Freund, Katja Wegner, Wolfgang Klotz, Renata Thoma, Nico Ubenauf

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

©2009 satis&fy
Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.